

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 211.

Freitag, den 30. Juli.

1841.

### Nothwendige Andeutung.

Wenn von wesentlichen Verbesserungen, deren sich unsere Stadt in neuerer Zeit so manche zu erfreuen gehabt hat, die Rede ist, so wird der Gasbeleuchtung vor allen zuerst mit Ruhm gedacht. So ausgezeichnet schön und reichhaltig aber die von dieser Anstalt ausgehende Lichtspende auch immer genannt werden und so dankbar es anerkannt werden muß, daß namentlich die frühere augenblendende Promenadenbeleuchtung durch sie gefallen ist, so scheint sie doch gerade hier der Lindenstadt einen nicht unwesentlichen, ihr immer als Bierde angerechneten, und sogar ihren Namen hervorgerufenen Schmutz berauben zu wollen. Schreiber dieses ist es nämlich aufgefallen, daß viele in der Nähe der Gaslampen stehende Bäume, namentlich Linden (bei Kastanienbäumen ist es nicht zu bemerken),

wo nicht schon völlig eingegangen sind, doch dem Absterben ganz nahe stehen, und er ist um so mehr geneigt, dieses dem ausströmenden, nicht völlig verbrannten Gase zuzuschreiben, als er bemerkte, daß zwar hin und wieder junge, den Lampen nahe stehende Linden, vermöge der ihnen inwohnenden stärkern Lebenskraft, noch einigen Widerstand geleistet haben, nichts desto weniger aber doch schon erkennbare Spuren einer beginnenden Zerrüttung blicken lassen.

Sollte sich die Vermuthung des Einsenders bestätigen, was gewiß leicht und in Kurzem zu erörtern sein dürfte, so würde die Frage entstehen, wie und auf welche Weise dem drohenden und verheerenden Uebel vorgebeugt werden könnte, ohne deshalb die schöne Promenadenbeleuchtung verlieren zu müssen.

C. S.

### Beweis, daß die Einnahmen bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn im Steigen sind.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Bart am Colm“ folgende Zusammenstellung, welche wir hier aufnehmen und deren etwaige Prüfung wir Andern überlassen.

Es fuhren:

im Jahre 1840				im Jahre 1841			
v. 1 — 18 Jan.	9271 Pers.	7830 Zblr.	12 Gr.	v. 1 — 16 Jan.	7373 Pers.	6417 Zblr.	24½ Ngr.
v. 19 — 25	2723	2099	1	v. 17 — 23	3038	2380	—½
v. 26 — 1 Febr.	3263	2333	10	v. 24 — 30	3055	2236	22
v. 2 — 8	3525	2556	3	v. 31 — 6 Febr.	2535	1921	2
v. 9 — 15	3951	2602	—	v. 7 — 13	2265	1754	5½
v. 16 — 22	3226	2426	8	v. 14 — 20	3335	2223	2
v. 23 — 29	3290	2308	13	v. 21 — 27	3952	2771	9½
v. 1 — 7 März	4435	2853	14	v. 28 — 6 März	4193	3119	16½
v. 8 — 14	4993	3500	12	v. 7 — 13	4544	3026	17½
v. 15 — 21	3641	2759	5	v. 14 — 20	5004	3401	26
v. 22 — 28	3668	2812	4	v. 21 — 27	4694	3272	20
v. 29 — 4 April	5253	3659	20	v. 28 — 3 April	5696	4051	8
v. 5 — 11	5661	3939	2	v. 4 — 10	6701	4529	9
v. 12 — 18	6383	4341	14	v. 11 — 17	7996	5752	20
v. 19 — 25	10,299	6012	—	v. 18 — 24	10,618	10,394	5
v. 26 — 2 Mai	11,641	9976	16	v. 25 — 1 Mai	12,101	11,214	26½
v. 3 — 9	12,319	11,807	—	v. 2 — 8	12,602	10,192	5½
v. 10 — 16	11,073	10,339	16	v. 9 — 15	11,401	9124	10
v. 17 — 23	8780	7716	—	v. 16 — 22	8699	6820	12
v. 24 — 30	8059	5881	—	v. 23 — 29	8419	7196	24
v. 31 — 6 Juni	8221	5668	14	v. 30 — 5 Juni	14,887	10,344	27
v. 7 — 13	17,908	10,911	18	v. 6 — 12	8110	7188	18½
v. 14 — 20	8449	6604	20	v. 13 — 19	7617	6338	27½
v. 21 — 27	12,214	10,756	8	v. 20 — 26	8211	6779	4
v. 1. Jan. b. 27. Juni 172,246 P. 131,705 Zblr. 18 Gr.				v. 1 Jan. b. 26 Juni 166,056 P. 131,252 Zblr. 3 Ngr.			

Nimmt man nun noch den, in diesem Jahre nicht mit in Anrechnung gekommenen, 27. Juni hinzu, der, da in der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli 11,424 Personen 8,229 Zblr. 15½ Ngr. eingebracht hatten, mindestens mit 1500 Personen und 1000 Zblr. in Ansatz gebracht werden muß, hinzu: so ergibt sich selbst beim Personenverkehr eine Mehreinnahme; noch bedeutender aber stellt sich eine solche bei der Fracht heraus.

Es kamen nämlich für Fracht (excl. Post und Salz) ein:

im Jahre 1840				im Jahre 1841			
v. 1	— 18 Jan.	4144 Thlr.	1 Gr.	v. 1	— 16 Jan.	4049 Thlr.	18 Ngr.
v. 19	— 25	1186	20	v. 17	— 23	2415	—
v. 26	— 1 Febr.	1429	8	v. 24	— 30	1817	6
v. 2	— 8	1858	16	v. 31	— 6 Febr.	2034	13
v. 9	— 15	1641	4	v. 7	— 13	2782	23
v. 16	— 22	1110	12	v. 14	— 20	2594	3
v. 23	— 29	1184	3	v. 21	— 27	2085	5
v. 1	— 7 März	1182	6	v. 28	— 6 März	2312	2
v. 8	— 14	1251	5	v. 7	— 13	1837	27
v. 15	— 21	1244	—	v. 14	— 20	1769	25
v. 22	— 28	1181	9	v. 21	— 27	2006	7
v. 29	— 4 April	1876	19	v. 28	— 3 April	2098	12
v. 5	— 11	2051	17	v. 4	— 10	2768	23
v. 12	— 18	1803	14	v. 11	— 17	3024	21
v. 19	— 25	1728	17	v. 18	— 24	5014	29
v. 26	— 2 Mai	3500	13	v. 25	— 1 Mai	4306	27
v. 3	— 9	3398	1	v. 2	— 8	3313	11
v. 10	— 16	2683	16	v. 9	— 15	2858	17
v. 17	— 23	2282	18	v. 16	— 22	3066	4
v. 24	— 30	1842	6	v. 23	— 29	3270	6
v. 31	— 6 Juni	2280	17	v. 30	— 5 Juni	2205	27
v. 7	— 13	1511	13	v. 6	— 12	2228	8
v. 14	— 20	2135	20	v. 13	— 19	2872	—
v. 21	— 27	1934	13	v. 20	— 26	3203	6
v. 28	— 4 Juli	2331	—	v. 27	— 3 Juli	2740	27

v. 1 Jan. bis 4 Juli 48,175 Thlr. 4 Gr. v. 1. Jan. bis 3 Juli 68,576 Thlr. 17 Ngr.,  
wozu noch auf den im Jahre 1841 nicht mit in Ansatz gebrachten 4. Juli wenigstens 700 Thlr. zu rechnen sind. Mit hin  
waren bis dahin circa 20,000 Thlr. mehr für Fracht eingekommen.

Ein gleiches Resultat ergibt sich aus der Gesamteinnahme des letzten Vierteljahres (vom 1. April bis 30. Juni),  
wo für 126,432 Personen — 102,802 Thlr. 8 Ngr.

: Fracht . . . . .	40,671	—	:
: die königl. Post —	1,251	5	:
: Salz . . . . .	8,089	8	:
: die Magdeb. Bahnstrecke	6,443	9	:

in Summa 159,257 Thlr. — Ngr.

angekommen sind, während die Einnahme in dem entsprechenden Vierteljahre 1840 nur 138,312 Thaler in Summa betrug.\*)  
Ueberhaupt sind nun in den beiden ersten Quartalen dieses Jahres zusammen 230,232 Thaler eingekommen, mithin  
30,908 Thaler mehr als in der ersten Hälfte des Jahres 1840, wo im Ganzen nur 199,324 Thaler einkamen.\*\*\*) — Mit  
Thaten, nicht mit Worten laßt uns kämpfen.

\*) Damals fehlte aber freilich die Einnahme für die Magdeburger Bahnstrecke.

\*\*) Vgl. die vor. Ann. Die Einnahme für die Magdeburger Bahnstrecke betrug vom 1. Jan. — 30. Juni zusammen 8,560 Thlr. Diese  
sind nun allerdings von der diesjährigen Einnahme abzuziehen, wenn man sie mit der vorjährigen vergleichen will. Dann bleibt aber nur  
eine Mehreinnahme von 22,320 Thlr.

D. Red. d. Bart.

D. Red. d. Bart.

### Erinnerung an Ernst Rüdiger, Grafen von Stahremberg \*).

Je seltener es ist, daß die Deutschen sich um Deutsche  
mit völliger Genauigkeit bekümmern, je mehr wird es zu rechts-  
fertigen sein, wenn man versucht, den freilich nie bestrittenen,  
doch selten genug hervorgehobenen Ruhm deutscher Helden  
von Neuem zu bekunden. Ein solcher Mann war Ernst Rüdiger,  
Graf von Stahremberg. Er hatte sich oft mit kräftigem  
Unwillen vernehmen lassen über die große Nachlässigkeit, mit  
welcher man Wien, die Vormauer Deutschlands, als Festung  
behandelte, so daß auch, als 1683 die Türken vor Wien  
rückten, erst im Angesichte derselben Pallisaden um die Stadt  
herum eingegraben werden mußten. Als aber die vorherver-  
kündete Noth nun wirklich vorhanden war, und der Graf, nach  
der schnellen Abreise des Kaisers, zum Commandanten er-  
nannt worden war, da sprach er kein Wort mehr über die

\*) Aus dem (im Verlage von Teubner erschienenen) interessanten  
Nachlasse von Franz Horn (Pische).

Bergangenheit, denn zu Worten war jetzt keine Zeit, sondern  
er handelte, weil handeln allein helfen konnte. Das Volk  
murrte heftig gegen die üble Administration und insonderheit  
gegen die übeln Rathschläge der Jesuiten. Stahremberg be-  
strafte diese Aeußerungen nicht mit gewöhnlicher Strenge,  
sondern wohl wissend, daß die That der Deutschen sich nicht  
immer nach dem Worte richte, gründete er auf die Vater-  
landsliebe der Stadt, so wie auf die Liebe der Bürger zu  
ihm, seinen edlen Vertheidigungsplan. Als er am 12. Julius  
des genannten Jahres Commandant wurde, fand er, mit  
Einschluß der Bürgerwache, nur 13,900 Mann Besatzung,  
und wenige Tage darauf zählte er, ohne den mindesten Zwang  
angewandt zu haben, 22,000. Man liebte den Kaiser, man  
liebte ihn, man sah seine edle Thätigkeit, und das war genug,  
um sich mit Liebe um ihn zu versammeln, und mit dieser  
kleinen Mannschaft setzte er sich der Armee des Großveziers  
Kara Mustapha entgegen, die nach einer genauen Zählung,  
ohne den Troß und die Leute bei der Bagage und dem Pro-  
viant, aus 273,300 Mann bestand. Dieß ungeheure, durch einen

großen Theil der Ungarn und wohlunterrichtete französische Officiere verstärkte, sieggewohnte Heer war mit allem reichlich, ja zum höchsten Ueberfluß versehen, was Krieg und Bequemlichkeit verlangen können, während in Wien bereits im Anfange der Belagerung, wenn auch nicht gerade Mangel herrschte, doch eine große Sparsamkeit mit den Lebensmitteln nöthig wurde.

Dazu gesellte sich noch manches andere Mißgeschick. Eine Stückerkugel, die ein Schilderhaus zersprengte, riß zugleich einen Stein herab, der den Kopf des Grafen verwundete, als er eben, seiner Gewohnheit nach, die Posten visitirte; aber Niemand sah ihm den Schmerz an, den er erst späterhin gestand peinlich gefühlt zu haben. Ferner zeigten sich Anfangs große Schwierigkeiten, dem Kaiser und den Herzog von Lothringen von dem ganzen Umfange der Noth in der Stadt zu benachrichtigen, und wie lange etwa eine Vertheidigung derselben möglich sei. Alle Briefe, die man ihnen deshalb senden wollte, wurden von den Türken aufgefangen und, an Pfeile gebunden, in die Stadt zurückgeschossen. Ein türkischer Befehlshaber hatte in lateinischer Sprache dabei geschrieben: „Ihr Belagerten braucht nicht in Ziffern zu schreiben, denn die ganze Welt kennt ja den elenden Zustand der Stadt Wien.“ Erst späterhin gelang es einem verschlagenen Raitzen, durch das türkische Lager hindurch zum Herzog von Lothringen zu gelangen und einen genauen Rapport abzustatten\*).

Es lag dem Grafen besonders daran, die Türken von ihrem Glauben an die Schwäche der Belagerten abzubringen, und durch stete, meistens sehr glückliche Ausfälle wußte er sich dergestalt in Respect zu setzen, daß man ihn für bei Weitem stärker hielt, als er war. Man darf ohne alle Uebertreibung sagen, daß die Belagerten volle acht Wochen lang auch nicht einen ruhigen Tag und noch viel weniger eine ruhige Nacht hatten. Aber auch die glücklichsten und rühmlichsten Ausfälle kosteten doch eine beträchtliche Menge von Menschen, so daß der Graf im Anfange des Septembers nur noch 6000 Vertheidiger zählte, während die Türken 48,000 Mann eingebüßt hatten, was jedoch bei ihrer ungeheuren und sich täglich mehrenden Anzahl nur wenig zur Entscheidung beitragen konnte. Jetzt aber vermehrte sich die Noth in der Stadt noch durch eine furchtbar verheerende Krankheit, die Ruhr, die zuletzt auch den Grafen selbst ergriff. Anfangs hatte er das Uebel verheimlichen wollen, aber auch späterhin, als es sich nicht mehr verbergen ließ, hemmte es seine Thätigkeit nicht, und er ließ sich in einer Sänfte überall hintragen, wo seine persönliche Gegenwart nöthig war. Nunmehr verringerten sich auch die Lebensmittel, so wie der Pulvorrath dergestalt, daß man genau berechnen konnte, gegen die Mitte des Monats werde die Festung entweder übergeben oder in die Luft gesprengt werden müssen. Es giebt wenige Momente in der Geschichte, die diesem gleichen, und der göttliche Spruch,

\*) Dieser Mann, mit Namen Franz Kolchinsky, benahm sich bei diesem schwierigen Auftrage so geschickt, und wußte sich durch kunstfertiges Singen der schönsten türkischen Lieder bei den getauschten Feinden so beliebt zu machen, daß selbst ein Aga ihm zum Kaffee einlud, den er selbst kredenzte, und ihn väterlich bat, sich ja vor den Christen in Acht zu nehmen, die einen so lustigen, genialen Türken gewiß sehr übel behandeln würden. — Wahrlich! ein so tactvoller Kundschafter, der den höchst wichtigen Auftrag so trefflich ausführte, verdiente wohl, in irgend einem guten Roman oder Drama wieder aufzutreten.

daß, wenn die Noth am Höchsten ist, die Hilfe am Nächsten sei, bewährte sich hier auf die erfreulichste und herrlichste Weise. Schon längst hatte die Belagerten die Hoffnung gestärkt, daß das vereinte Heer der Polen, Sachsen und Baiern heranrückte, aber immer war die Hoffnung zu voreilig gewesen, und zuletzt, wo jede Stunde mehr Gefahr dräuete, war die Hoffnung immer schwächer geworden. Da durchlief endlich schon bei dunklem Abend des eilften Septembers das frohe Gerücht die harrende Stadt, die Verbündeten seien nur noch eine Meile von Wien entfernt, und die ersten Linien der Sachsen bewegten sich schon den „kahlen Berg“ hinauf. Ueberall drängte man sich die Thürme hinauf, um noch etwas erspähen zu können, aber die Dunkelheit war während dessen immer dichter geworden, und auch das schärfste Auge konnte nicht hindurch dringen. Nur ein immer näher kommendes kriegerisches Geräusch vernahm das feinere Ohr; ob es aber von Freunden oder von Feinden komme, wer vermochte das zu sagen! So schlichen noch einige Stunden des angestrengtesten Wartens und Hartens langsam dahin, bis endlich gegen Mitternacht drei Leuchtkugeln hinter einander in die tiefe Dunkelheit hellprangend hinauskamen, zum Zeichen, daß die Hilfe wirklich gekommen sei. Die ganze Stadt erhob ein unendliches Freudejauchzen, aber es verstummte bald wieder, als sei es zu voreilig gewesen; denn wie leicht konnten die Türken jenes Zeichen erfahren haben, und sehr möglich war es ja dann, daß sie die Feuerkugeln hatten steigen lassen. Endlich wich die Nacht dem dämmernden Morgen, und das geschärzte Auge entdeckte plötzlich den herrlichen Johann Sobieski in glänzender Rüstung auf hohem Rosse, dann die Kurfürsten von Sachsen und Baiern, und den Prinzen Karl von Lothringen. Jetzt waren die furchtbaren acht Wochen des ununterbrochenen Kampfes belohnt, denn die bloße Nähe der geliebten Landsleute und Bundesgenossen erschien als Gewährleistung, daß man nicht umsonst geharrt und geduldet hatte. Was nun weiter geschah? Wie das christliche Heer, das sich zu dem türkischen doch immer nur wie Eins zu Fünf verhielt, eben so glühend als besonnen angriff, während die wenigen noch übrigen Vertheidiger Wiens durch einen Ausfall aus der Stadt sie mächtig unterstützen; wie hier sarmatische Raschheit mit deutscher Uermüdblichkeit vereinigt wirkte; wie Kara Mustapha\*) von trunkenem Uebermuth und rasender Despotenwuth zur verworrensten Verzweiflung herabgesunken, wie von Gott geschlagen, alle Klarheit im Anschauen des drängenden Moments verlor, und sich bald, jenes Eides vergessend, durch den er sich selbst zur Zerstörung der Kaiserstadt hatte verpflichten wollen, zu übereilter feiger Flucht umwandte; wie er noch im Fliehen den Befehl zur Ermordung sämtlicher gefangener Christen und Christinnen gab, die jedoch durch den tapfern Kurfürsten von Sachsen größtentheils verhindert wurde — das Alles ist bekannt

\*) Kara Mustapha ist der reine Despotenrepräsentant, übermüthig, grausam, weichlich, wollüstig. Sein Zelt glich dem schönsten Lustschloß, um dasselbe her ein angenehmer Lustgarten mit künstlichen Springwassern und wohl eingerichteten Bädern, um ihn her seltene Thiere, besonders ausländische Vögel. Selbst gegen diese Thiere war er noch grausam, besonders gegen einen schönen Strauß, den er noch auf seiner Flucht umbringen ließ. Dasselbe geschah mit einem wunderschönen Kinde von drei Jahren, das er, eben weil es so schön war, tödtlich verwunden ließ, ein Grauel, dessen selbst Sobieski in dem wohlbekannten Briefe an seine Gemahlin erwähnt.

genug. Wir kehren zu Stahremberg zurück, und dürfen zu des Polenkönigs großem Ruhm anführen, daß er die großen Verdienste des Grafen laut erkannte, ohne dessen edle Beharrlichkeit sein Sieg gar nicht möglich gewesen sein würde; auch war er es, der nicht bloß erklärte, sondern deutlich zeigte, daß die Belagerten sich nur noch fünf Tage halten können. Indessen ist doch leicht zu begreifen, daß dem Auge von ganz Europa für jetzt nur Sobieski wie die Erscheinung eines hilfreichen Engels vorkam, dann erst die genannten deutschen Fürsten und der Graf; aber auch nur begreiflich, nicht zu billigen, denn dem genauern Blicke hätten Alle in einem besondern und gleichmäßigen Glanze erscheinen müssen, da der herrliche Erfolg nur in ihrem gemeinschaftlichen Wirken zu suchen ist. Schlagen wir aber die Zeitungen, Flugschriften und Biographien jener Jahre auf, so werden wir nicht selten verlehrt durch einseitige Hervorhebung des strahlenderen Glanzes, erfreuen uns aber desto mehr der Gerechtigkeit Sobieski's, der keineswegs allein gefeiert sein wollte. In den angeedeuteten Schriften verliert sich Stahremberg bald aus unserm Auge und wir wissen kaum zu sagen, was er außer allgemeinen Lobeserhebungen von der geretteten deutschen Mitwelt davon trug. Darum dürfen wir auch nicht verschweigen, daß vielleicht ein ausländischer Fürst und eine ausländische Stadt, der Papst und sein herrliches Rom, sich am Lautesten und Feuerigsten für den Grafen aussprachen, indem selbst die kleinen Kinder in großen Haufen auf der Straße herumlaufend mit großem Enthusiasmus nicht aufhören konnten zu schreien: Viva il Conte di Stahremberg, al dispetto dei Francesi! Sie hatten diese Namen so oft in den hundert und wieder hundert Predigten vernommen, die der Papst Innocenz XI. hatte anstellen lassen, daß er sich ihrem Gedächtnisse wohl einprägen mußte, so wie denn auch nicht minder den kleinen Politikern oft erzählt worden war, daß ohne die Hilfe der Franzosen die Türken

nie bis Wien würden gedrungen sein. Aber auch das Belobungsschreiben an Stahremberg, welches der Papst mit eigener Hand verfaßt hatte, ist sehr beachtenswerth, denn es geht über alle Formen des Curialstils hinaus. Er redet ihn nicht bloß als den geliebtesten Sohn an, sondern setzt noch „edler Mann“ hinzu; er rühmt die unüberwindliche Beständigkeit und Stärke des großen Gemüths, mit welcher die Tapferkeit des Grafen die Stadt Wien in Oestreich wider die grausame Gewaltthätigkeit des mächtigen Feindes glücklich verfocht, und versichert, daß der allgemeine Ruf, der ein wahrer Belohner der Wohlthaten und Heldenthaten sei, an allen Orten, wo die christliche Religion blühe, seinem anschnlichen Namen unaussprechliches Lob erstatte. Er habe es nicht lassen können, durch das hellleuchtende Zeugniß dieses Briefes die erworbene Ehre und Gloria des Stahrembergischen Namens zu zieren, und er werde mit Freude jede Gelegenheit ergreifen, um durch die That selbst den dankbaren Willen zu bezeugen, mit welchem er im Namen der ganzen Christenheit ihm zugehan bleibe. „Genieße derowegen,“ so schließt der Brief, „tapferer Held, die Freude der frohlockenden Völker, und erkenne in derselben die unschätzbaren Früchte Deiner lobwürdigen Arbeit, indem wir zur Bezeugung unserer Gutwilligkeit den apostolischen Segen Deiner edlen Person ganz lieblich mittheilen.“

So schreibt nicht leicht ein Minister, der mit Recht die Worte spärlich abwägt, so schreibt kein Papst, der als Statthalter Christi innig loben darf, nicht aber als Nachfolger Gregor's VII. Selbst auf die Ueberschrift des Briefes, „Unserem geliebten Sohn und edlen Mann,“ hat sich dieser schöne Enthusiasmus erstreckt, und auch das Datum, 25. September, zeigt deutlich, daß der Papst seiner augenblicklichen Empfindung folgte.

Redacteur: D. Gretschel.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 30. Juli: Kabale und Liebe, Trauerspiel von Schiller. Secretair Wurm — Herr Döring.

### Concert = Anzeige.

Sonntag, den 1. August, wird der Unterzeichnete in der Nicolaiskirche ein Orgel = Concert zu geben die Ehre haben.

Der Ertrag ist für die durch Feuer unglücklich gewordenen Einwohner Schopau's bestimmt.

Billets à 10 Ngr. = 8 gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Hofmeister und Fr. Kistner, so wie an dem Eingange der Kirche zu erhalten.

Anfang 4½ Uhr.

C. F. Becker, Organist.

### Bekanntmachung.

Die Schüler der beiden untern Classen der Nicolaischule, deren Ferien 2 Wochen dauern, haben sich am **3 August früh um 8 Uhr**, die der vier obern Classen aber, deren Ferien 3 Wochen dauern, am **9. August früh um 7 Uhr** wieder zu den Lektionen einzufinden, welches ich mich veranlasst finde, den Aeltern derselben zu gefälliger Kenntnissnahme hierdurch bekannt zu machen.

Prof. Nobbe,  
Rector der Nicolaischule.

### Preussische Renten = Versicherungs = Anstalt.

#### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den im vorigen Monate erschienenen Rechenschafts = Bericht für das Jahr 1840 — welcher sich über die Jahresgesellschaften 1839 und 1840 ausbreitet — bringen wir nachstehend auch noch den heutigen Stand der diesjährigen Gesellschaft zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten: daß nach §. 10 der Statuten der erste Abschnitt der Sammelperiode mit dem 2. September endigt und bei später erfolgenden Einlagen und Nachtragszahlungen ein Aufgeld von sechs Pfennigen für jeden Thaler entrichtet werden muß.

Stand der der Gesellschaft pro 1841 am 16. Juli 1841.

Classe:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.
Einlagen:	2509.	1279.	549.	240.	112.	40.	5029 Einlagen mit einem Gelbbetrage von 136,117 Thlr.

Im vorigen Jahre betrug die Anzahl der Einlagen am 16. Juli nur 4016.

Berlin, am 16. Juli 1841.

Direction der Preussischen Renten = Versicherungs = Anstalt.

Aus vorstehender Bekanntmachung geht hervor, daß die Theilnahme dieses Jahr aufs Neue sich vergrößert. Möchte

keiner meiner Mitbürger zurückbleiben, wenigstens etwas für seine oder der Seinigen Zukunft in dieses würdige Institut niederzulegen.

Zu jeder zu wünschenden Auskunft bin ich stets bereit.  
Leipzig, im Juli 1841. Julius Reischer, Haupt-Agent.

**Bücher-Auction.** Das Verzeichniß der von Herrn Prof. Dr. C. A. Kuhl und Herrn Prof. C. F. Beer in Leipzig hinterlassenen Bibliotheken, deren Versteigerung den 26. August d. J. beginnt, ist bereits erschienen und von Unterzeichnetem durch alle Buchhandlungen und Auct.-Commissaire zu beziehen.

C. E. Schmidt,  
verpfl. Universit.-Proclamator.

Ich bitte um die Verzeichnisse für bevorstehende Gewandhaus-Auction.  
Ferdinand Förster.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Conversations-Abende

im Salon

der

Gräfin von C\*\*\*

Herausgegeben von C. Gerloßsohn.  
2 Theile. broch. Preis 2½ Thlr.

## Lebensbilder

aus

der niederländischen Schule.

Originale und Copien

von

W. A. Gerle.

2 Bändchen. broch. Preis 2 Thlr.

**Für Studierende der Theologie.**

In der Buchhandlung von L. Fort, Neumarkt Nr. 11/18, ist erschienen und zu haben:

## Pragmatisch-synchronistische Tabellen

zur Geschichte

der christlichen Religion und Kirche.

Ein Hilfsmittel

beim Studiren der Kirchengeschichte.

von

C. D. A. Douai.

80. 7 Bogen. broch. Preis 15 Ngr.

Diese Tabellen sind durch ihre Einrichtung sowohl, als durch ihre präcise, zugleich synchronistische und pragmatische Ausföhrung ganz besonders geeignet, dem Gedächtniß zu Hilfe zu kommen, und zugleich ein Bild jedes einzelnen Zeitraums und der ganzen Zeit überhaupt darzustellen. Sie werden deshalb den Theologie Studierenden ein willkommenes Hilfsmittel beim Studium der Kirchengeschichte sein, dessen Anschaffung zugleich durch den billigen Preis sehr erleichtert ist.

So eben ist bei J. B. Hirschfeld in Leipzig erschienen:

## Volks-Kalender

für

1842.

Gr. auf Druckp. 5 Ngr., auf Schreibp. 10 Ngr.

**Neue holl. Matjes-Häringe**

erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

C. W. Müller, Petersstraße.

## Anzeige.

So eben erhielt in frischer Zufuhr eine Partie besten Westphälischen und Gothaer Schinken, Cervelat-, Blut- und Zungenwurst, Spick-Speck, Cervelat-Knackwürste und geräucherte Rindzungen, alles vorzüglich gut und zu annehmbaren Preisen, empfiehlt M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Beste

## Thüringer Schinken

von 5 bis 24 Pfd. à P. 4 gGr. erhielt wieder

C. F. Kunze.

**Neue Matjes-Häringe**, ausgezeichnet, à Stück 1½ Ngr. empfiehlt  
C. Braue, Reichels Garten.

**Neue Morcheln**, schöne große Waare, à Pfd. 16 gGr., erhielt heute  
C. F. Kunze.

Gothaer Cervelat-, Roth-, Zungen-, Sülzenwurst, Knackwürstchen, sowie Koch-Speck, Spick-Speck und Schinken von bester Qualität sind wieder angekommen bei  
F. A. Merkel, Thomaskäthen Nr. 10.

Unter heute erhaltenen Fleischwaaren befinden sich vorzüglich schöne grobgewiegte **Cervelatwürste auf Braunschweiger Art**, à Pfd. 7 gGr., im Eten. billiger,  
C. F. Kunze, Niederlage ausl. Fleischwaare.

Von besten neuen Matjes-Häringen empfiehlt zu 1 gGr. pr. Stück  
Fr. Schwennicke, im Salzgaschen.

Von besten neuen marinirten Häringen mit Kirschen, Capern, Perlzwiebeln, Spargelbohnen und Champignons empfiehlt zu 2 gGr. pr. Stück  
Fr. Schwennicke.

**Verkauf.** Frische Gothaer geräucherte Fleischwaaren: Cervelatwurst à Pfd. 6, 7, 8 Gr., Zungenwurst 6 Gr., Blutwurst 5 Gr., Sülzwurst 4 Gr., geräucherte Knackwürstchen mit und ohne Knoblauch, à Stück 1 Gr. bis 3 Gr., Schinken à Pfd. 4 Gr. 6 Pf., Kochfleisch à Pfd. 3 Gr. 9 Pf., in Stücken billiger.  
J. E. Benndorf,  
Amtmanns Hof, von der Reichsstraße herein rechter Hand.

**Grundstücken-Verkauf.** Einige Häuser in der innern Stadt und Vorstadt, mit Gärten, ein Gasthof, sowie ein Landgrundstück sind zu verkaufen. Näheres Neulirchhof Nr. 301, neben dem Weinfasse, 2 Treppen vorn heraus.

**Wagen-Verkauf.** Eine neu gebaute stark einspannig oder leicht zweispännige, bis auf Sattlerarbeit fertig gemachte Chaise steht billig zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Luzzi in der Postremise.

**Pianoforte-Verkauf.** Mehrere neue und gebrauchte Pianofortes in Flügel- und Tafelform sind billig zu verkaufen: im Gewandgaschen Nr. 5/623, 4 Treppen.

**Ganz billiger Verkauf für Damen.** Strohhüte von 12 gGr. bis 1 Thlr., Spahnüte à 6 gGr. sollen, um damit zu räumen, von heute an zu den billigen Preisen verkauft werden in der Stroh- und Modehutfabrik von  
C. Wagner, Petersstraße Nr. 45, 1. Etage.

**Billiger Verkauf:** eleganteste, einfache und Doppel-Lorgnetten mit den besten Gläsern in allen Nummern 4 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr., feinste Brillen für Herren und Damen mit Gläsern in allen Nr. 12 Gr. bis 1 Thlr., das Neueste in einfachen und doppelten Theater-Perspectiven 12 Gr. bis 3 Thlr., vorzüglich gute Fernrohre 1 bis 2 Thlr., dergl. in Messing und achromatisch 4 Thlr. 12 Gr. bis 6 Thlr. Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage.

**Verkauf.** Ein Landhaus mit Garten ist unter guten Bedingungen zu verkaufen durch  
Abisch, Nr. 2/1100.

Billiger Verkauf von Meißner Wein à Flasche 3 gGr., blanker, rother 34r 4 gGr., auch ist daselbst wegen Mangel an Platz ein mittleres Billard zu verkaufen, gut 4 Ellen lang und 2 Ellen breit, mit allem Zubehör bei

B. Pilger, Friedrichstraße Nr. 10.

Zu verkaufen steht ein Kinderwagen, gut beschlagen, mit Hinter- und Vorderverdeck, ganz zuzumachen, gelb lackirt, große Fleischergasse Nr. 3/222.

Zu verkaufen ist eine Partie Weingefäße von allen Größen, welches sich gut zu Gurlengefäßen eignet: Burgstraße Nr. 4.

\* Das von mir unter heutigem Datum eröffnete Magazin fertiger neuer Wäsche eigener Fabrik zeige ich hiermit, unter der Versicherung billiger und prompter Bedienung, ergebenst an. Leipzig, den 29. Juli.

Wilhelmine Kanne,  
am Markte, neben der alten Waage.

\* Außer verschiedenen andern Sommer- und gymnastischen Belustigungen, ist wieder ein kleiner Vorrath von dem neuen Tournier- und Rappo-Stäbchenspiel fertig geworden. Gleichzeitig empfang ich viele neue Gesellschaftsspiele, Schach und Dominospiele aller Art, Damenbreter, Spielmarkenkästchen in ganz billigen und eleganten Sorten, Soloteller, Spielmarken etc., die ich wohlfeil verkaufe.

Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

\* Eine Auswahl fertiger Kochmaschinen und Bratröhren sind billig zu verkaufen bei dem Schlossermeister Kästner, im Halle'schen Gäßchen Nr. 446.

\* In der Entfernung einer halben Stunde von Leipzig ist ein neuerbautes Haus, überseht mit 5 Stuben, Keller und angelegtem Garten zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Hausmann: Thomaskirchhof Nr. 20.

\* \* \* Goslar Blei in Runden und kleinern Stücken, wie auch Bleikugeln in verschiedenen Größen, verkauft billigst Karl Körner, Thomaskirchhof Nr. 6/106.

**Anzeige.** Ich erhielt ein Pöfchen  
**Plaid's- und Kabyle-Tücher,**  
welche 3 bis 4 Thlr. kosteten, die ich  
zu 38 bis 42 gGr.

verkauft kann; ferner:

Mouffelin de laine Roben zu 2 Thlr. 6 gGr. bis 2 Thlr. 12 gGr., auch sind die Valencia- und Colinet-Westen zu 12 bis 16 gGr. durch neue Muster wieder sortirt.

Friedrich Werner, Grimma'sche Straße Nr. 34.

**Silberne Denkmünzen zur Taufe etc.,**  
im Preise von 15 Rgr. bis 4 Thlr. pr. Stück,

**Pathenbriefe**

empfehle in großer Auswahl

J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung.

Rein Lager eigener Fabrik von  
fertigen Hemden in allen Gattungen,  
Chemisettes, Kragen und Cravaten für  
Herren

ist wieder neu assortirt und empfehle ich solches unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Eduard Richter, Salzgäßchen.

\* **Visite-Häubchen,**

Himmelblau, Rosenfarben, empfiehlt

Sigmunde Rosenlaub, Robistin.

## Soda-Seife

aus der Fabrik des Herrn Louis Ploß empfiehlt als vorzüglich und verkauft billigt

Christian Friedrich Martin,  
Markt Nr. 10/175.

## Für Feld- und Gartenbesitzer.

Bei der Anfang August beginnenden Ablassung und Schlammung des Pleißenflusses soll der, aus dem Flußbette und dem das Grundstück Place de repos umgebenden Canal zu gewinnende Antheil Schlamm zur sofortigen Abfuhr gegen billige Bedingnisse abgegeben werden. Für geneigte Reflectirende das Nähere durch den Zimmermeister R. Leiderich, an der Lauchaer Straße, bis früh 8 Uhr und von 12 bis 3 Uhr Mittags.

Einkauf. Die höchsten Preise für goldne und silberne Uhren bezahlt man jederzeit: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Zu kaufen gesucht wird eine Kochröhre mit eisernem Kasten von S. Müller, Firma: Marie Winkler, Universitätsstraße Nr. 1, 1. Etage.

Auszuleihen sind auf Landgüter 8 bis 10,000 Thlr. in preuß. Cour. gegen gute Hypotheken und 4 Proc. jährl. Verzinsung in der Katharinenstraße Nr. 27/375, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Für ein hiesiges Ausschmittgeschäft wird ein Commis gesucht. Adresse unter A. Z. beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein starker Bursche, der mit Pferden umgehen kann, kann sich melden: Antonstraße Nr. 16

\* Ein mit guten Zeugnissen versehenes, im Kochen erfahrenes Dienstmädchen wird zum 1. Sept. 1841 in Dienst gesucht. Das Nähere Hainstraße Nr. 3/341, 1. Etage.

Gesuch. Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritte oder zum 1. August gesucht: Petersstraße Nr. 7, 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Septbr ein in der Küche wohlverfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Lauchaer Straße Nr. 2, 3 Treppen.

Gesuch Eine gute Jungemagd wird zu Michaeli gesucht. Hierauf Reflectirende haben sich bei Madame Becker junior, Augustusplatz Nr. 1/1301, zu melden.

Gesucht wird zu Michaeli dieses Jahres ein Kindermädchen, welches schon einige Jahre lang Kinder gewartet haben muß. Das Nähere bei Madame Mayer: Frege senior Dienstags und Sonnabends früh 8-10 Uhr zu erfragen. Johannisgasse Nr. 1/1328.

Gesuch. Ein mit guten Attestaten versehenes, in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen kann sogleich anziehen in Lurgengsteins Garten, Quergebäude Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein in der Küche und dem Hauswesen erfahrenes Mädchen. Näheres Lauchaer Straße Nr. 19, 4 Treppen hoch rechts.

Gesucht wird ein Mädchen, welches zugleich spinnen kann: Frankfurter Straße, Nr. 47, im Hofe links 2 Treppen.

\* Eine gebildete Engländerin wünscht in einer anständigen Familie die Stelle einer Erzieherin zu erhalten. Darauf Reflectirende erfahren Näheres bei Herrn Payne, Dresdner Straße Nr. 1.

\* Eine auswärtige Putzmacherin, welche gute Atteste aufweisen kann, sucht ein Unterkommen. Zu erfragen in der Nicolaisstraße Nr. 21/737, eine Treppe.

## Bermiethung.

Das Local unter der hiesigen Börse, welches die Herren Albrecht & Comp. aus Leih inne haben, ist anderweitig zu vermieten. Die Bedingungen sind im Bureau der Leipziger Bank zu erfahren.

Bermiethung. Einige Familienlogis sind nachzuweisen durch  
Abisch, Nr. 2/1100.

Bermiethung. Ein Logis in erster Etage, mit sehr schöner Aussicht, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern und Küche, unter einem Verschusse, Bodenkammer, großem Keller, Holz- und Kohlenbehältnisse, Mitgebrauch des Waschhauses und einem Gärtchen. Alle Thüren und Fenster sind mit Oelfarbe gestrichen und lackirt, die Stuben gemalt und das Ganze zum Einziehen fertig. Auch kann Kutschstube, Pferde-stall und Wagenremise mit abgelassen werden: Große Windmühlengasse Nr. 23.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen in einer ausmeublirten Kammer, vorn heraus parterre, Schloßgasse Nr. 11.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis für 38 Thlr.: Thomaskirchhof Nr. 8.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist ein kleines Familienlogis für ein paar stille Leute oder eine einzelne Dame für 25 Thaler. Das Nähere in der Magazingasse Nr. 4.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein freundliches Logis für 34 Thlr. auf der Münzgasse Nr. 1/823.

Zu vermieten sind zwei freundliche gut meublirte Stuben, eine mit Schlafkammer, auf der Gerbergasse Nr. 8, hinten im Hofe links.

Zu vermieten ist eine große Stube nebst Alkoven, gut meublirt, mit Aussicht auf die Promenade: Reichels Garten, alter Hof Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein Logis von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Boden und Holzraum: Königsplatz Nr. 14, beim Hausmanne zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaeli oder später, ein Parterre-Logis, worin seither ein Fleischer wohnte, entweder wieder an einen solchen, oder an einen Victualienhändler und dergl.; auch dürfte es sich, da Stallung für zwei Pferde da ist, für einen Lohnkutscher eignen: Reimers Garten bei Julius Reichsenring.

Zu vermieten ist von Michaeli an in der innern Vorstadt eine schön eingerichtete 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben und 4 Kammern nebst allem Zubehör. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen sind noch einige mittlere Familienlogis in der Kreuzstraße, von der Salomonisstraße herein rechts das erste Haus, und daselbst beim Hausmanne zu erfragen.

## Garten-Verpachtung.

Es soll ein großer Theil des zum Rittergute Böbiger gehörigen Gartens nebst Gärtnerwohnung, Gewächshause und Inventarium

am 2. August d. J.

Vormittags 11 Uhr im dasigen Herrnhause an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, notariell durch mich verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind beim herrschaftlichen Gärtner Borklich, welcher den Interessenten über den Anfang der Verpachtung weitere Auskunft zu ertheilen beauftragt ist und auf meiner Expedition einzusehen, daselbst auch gegen die Gebühr abschriftlich zu erhalten. Leipzig, am 1. Juli 1841.

Dr. Mertens.

Freitag den 30. Juli

## Concert in Kriemichens Kaffeegarten,

wobei auf vieles Verlangen das beliebte Potpourri:

### Capricciosa von Lanner

mit brillanter Schlußdecoration zum zweiten Male zur Ausführung kommt, und im Saale à la carte gespeist wird.

Heute Freitag starkbesetztes Concert

## auf der Insel Buen Retiro.

Es kommen unter mehren ausgewählten Musikstücken zum ersten Male zur Ausführung: Deutsche Lust, oder Donau-Lieder ohne Text, Walzer von Strauß (neu), und Polka aus der beliebten Oper: Marie, oder die Regimentstochter, von Donizetti (neu).  
M. Wend.

## Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein  
C. G. Praß, auf der großen Funkenburg.



## Enthra.

Sonntag den 1. August 1841

großes Figuren-Sternschießen mit Zündhütchenbüchsen, wozu ergebenst einladet  
F. W. Moritz jun.

Auf obige Anzeige habe ich die Ehre anzuzeigen, daß während des Schießens starkbesetztes Concert, später Tanzmusik stattfinden, wobei ich mit guten Speisen und Getränken aufwarten kann.  
R. Hoffmann, Gastwirth.

Heute starkbesetztes Concert auf der großen Funkenburg.

Heute Abend Tanzvergnügen in der Linde.

## Kleinzschocher.

Einladung. Zum Concert und Schlachtfeste, heute den 30. Juli, wobei ich mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen bestens aufwarten kann, lade ich ergebenst ein.  
Polster.

## Wöckern.

Heute Freitag den 30. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein  
Carl Henze.

## Käseläulchen,

Beefsteaks und Eierkuchen sind heute delicat und frisch zu haben in der ehemals Perlich'schen Wirthschaft; um gütigen Besuch bittet  
Schröter, in Lindenau.

## Leipziger Feldschlößchen.

Heute delicate Schweinsknochen.

† Sonnabend Abend, als den 31. d., ladet seine Gönner und Freunde zu wildem Schweinsbraten und andern Speisen höflichst ein

Berthold, im schwarzen Kreuz.

† Ruzschenaer Lagerbier empfiehlt ausgezeichnet schön  
Berthold, im schwarzen Kreuz.

Einladung. Heute Freitag zu Beefsteaks mit Schmor-kartoffeln und Eierkuchen ladet ergebenst ein  
F. Bornkessel in Volkmarisdorf.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochen und sauerem Rinderbraten mit neuen Kartoffeln ladet ergebenst ein  
J. G. Henze in Reichels Garten.

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz, an welchem Kirsch-, Pflaumen-, Aprikosen- und mehre Kaffee-kuchen, Abends Eierkuchen, Beefsteaks und Kartoffeln mit Sülze.

\* Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei Carl Paul, Plauenscher Platz Nr. 5/453.

Einladung. Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei J. G. Elßing im Salzgäßchen.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen. F. A. Lange, zum wilden Mann.

\* Montag und Freitag Speckkuchen bei Ulbricht, Bäckermeister, in der Ritterstraße.

Heute, den 30. Juli

## Typographia.

Verloren wurde vor ungefähr 10 Tagen in der Gegend des Markies und der Reichstraße eine mit Granaten besetzte Broche. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung: Neumarkt Nr. 3/12, zwei Treppen

Verloren wurde am 28. d. M. eine goldne Busennadel. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung: Dresdner Herberge, im Hofe rechts 3 Treppen.

Verloren wurde in den Morgenstunden des 28. Juli vom Thomaskirchhofe aus, durch die Hainstraße bis an das äußere Frankfurter Thor ein Paquet nebst Brief, unter der Adresse: „Fräulein Helene Labe in Oberroßla bei Weimar“. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben in Nr. 24 und 159 auf dem Thomaskirchhofe eine der Sache angemessene Belohnung.

Verloren oder liegen geblieben sind zwei an einander befestigte Schlüssel; man bittet um Abgabe in die Exped. d. Bl.

\* Ein großer Raubvogel (Mauser) ist am 26. Juli mir zugeflogen — derselbe muß sich losgerissen haben, indem er Ring und Wirbel am Fuße hat. Gegen die Insertionsgebühren ist selbiger abzuholen: Ransstädter Thor Nr. 1011, 1. Etage.

Verspätet.

Duergasse mit Beifall vernommen,  
Bald wiederkommen

Bei Laternen- und Mondenschein  
..... Sängerverein.

Ein melancholischer Duergäßler.

\* Die Reisebeschreibung von P. nach L. wird nächstens erscheinen. 12. 20.....t.?

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Francisca Mann.

Moriz Baepfler.

Leipzig, den 28. Juli 1841.

Todesanzeige. Unser lieber freundlicher Clotar ist nicht mehr! In seinem 9. Lebensjahre ereilte ihn heute der Tod, mit dem sein junges Leben wochenlang vergeblich um den Sieg gekämpft hatte, zu früh, und raubte uns eine schöne Blume aus dem Kranze unseres häuslichen Glückes  
Leipzig, den 28. Juli 1841.

D. Franz und Henriette Hartmann.

Alexander, Fanny, Hedwig u. Thecla, als Geschw.

Berichtigung. In Nr. 210 d. Bl. S. 1691 Sp. 2 ist 3. 2 v. u. in der Anzeige „Allgemeine Rechnungsablegung“ zu lesen „beschäftigte Comité.“

## Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Hauptmann und Hummel, Kammermusicus v. Cassel. C. u. F. Löwe, Kst. v. Berlin. v. Reigenstein u. v. Ködern, Lieut. v. Helgoland. Partic. Altankey nebst Familie, von London. Hagen, Kaufm. v. Glauchau. v. Tegelmeyer, Partic. von Hamburg. Bülow, Kfm. v. Berlin. Robert, Kfm. v. Chaur de Fonds, Otto, Kfm. v. Gellshausen. Etienne, Kfm. v. Paris. Wollet, Kfm. v. Amiens. v. Andrae, Partic. v. Wien. Stifftsec.-Adv. Kammler nebst Tochter, v. Marienthal. v. Helmholz, Capit. v. Königsberg. Knippenberg, Kfm. v. Bremen. Prof. Koller nebst Fam., v. Slogau. Hoffmann u. Schride, Kst. v. Berlin. Deudas u. Burgeß, Partic. v. London. Graf v. Bittichau, v. Berlin. Regner, Kfm. v. Breslau. Meyer, Kfm. v. Berlin. v. Weißbach, Kammerhr., und v. Slobig, Oberleut. v. Borna. Graf v. Zsch, auf Börlin. Graf zur Lippe, v. Dresden. Kfm. Bruns nebst Gem., v. Emden. Fr. v. Koch u. v. Witte, v. Sondershausen.

Hotel de Vologne: Hr. Pastor Müller nebst Gem., v. Berka. Dem. Kade, v. Coblenz. Hr. Krüger, Lieut. v. Cassel. Haberland, Kfm. v. Mokráhna.

Hotel de Prusse: Hr. von Freische, Minister nebst Gemahlin, v. Weimar. v. Mittig, Cadet v. Dresden. Frau Geh.-Räthin Müller, von Weimar.

Hotel de Russie: Ihre Durchl. die Frau Fürstin Obelinski nebst Fam., v. Petersburg. Hr. Mummy, Kfm., u. Pastor Capelle nebst Sohn, v. Bremen. Wul, Kfm. v. Berviers. Ihre Durchl. die Frau Fürstin Salzin nebst Fam., v. Petersburg. Hr. Kaufm. Karut nebst Gem., v. Breslau.

Hotel de Saxe: Hr. Gutsbes. v. Heinig nebst Fam., v. Posen. v. Löwenstern, Rentier v. Altona. Brosche, Kfm. v. Straßburg.

Deutsches Haus: Hr. D. Maurer, v. Kulendorf. Kaiser, Contor v. Jena.

Soldner Adler: Hr. Hiller, Oberförster v. Zoblunten. Baron v. Pfannenberg, Rittergutsbes. v. Stöckwitz.

Soldner Elephant: Hr. Weisner, Cand. v. Cahla. Thleme, Fabr. v. Clausnig. Kosack, Fabr. v. Spremberg.

Soldner Hahn: Hr. König, Kfm. v. Erfurt. Mad. Waterny, von Paris.

Soldnes Horn: Hr. D. Linke, v. Luxemburg. Lehrer Fischer nebst Gem. u. Schwägerin, v. Chemnitz. Budecker, Cand. v. Udro. C. u. D. Peters, Privat. v. Baltimore.

Großer Blumenberg: Frau Bang. Jordan nebst Tochter, v. Berlin. Hr. Baron v. Löwe, v. Wien. D. Themming nebst Gem.,

v. Magdeburg. Kettner, Kfm. v. Sera. Senator Kallmeyer nebst Gem., v. Hamburg. Berthold, Kfm. v. Elberfeld. Kntm. Wadelung nebst Gem., v. Burzen. v. Bredow, Lieut. v. Aschersleben. Lantert, Oberförster v. Bittersdorf.

Grünes Schild: Hr. Postdirector Wölke nebst Fam., u. Mad. Wiegner nebst Tochter, v. Gardelegen.

Hotel garni: Hr. Kemmer, Partic. v. Varet. Cuffler, Kfm. v. Chemnitz. Fach, Lehrer v. Eisleben, Herrmann, Lehrer v. Schmirma. Sendel, Lehrer v. Großstädt.

Palmbaum: Hr. Schüler u. Reinick, Kst., u. Lemberg, Oberlehrer v. Magdeburg. Bräsenstein, Kfm. v. Bernburg. v. Flatwell, Stud. v. Halle. D. Posniak, v. Wilna. D. Fleischhude u. Fleischhude, Landger.-Rath v. Cassel. Guth, Kfm. v. Potsdam. Bochdantzig, Salin.-Insp. v. Magdeburg. Pustj, Partic. v. Berlin. Pohl, Rittergutsbes. v. Leutersdorf. Kumpfle, Kfm. v. Geiffhennersdorf. Des-Rath v. Krefeld nebst Gem., von Halle. D. Schönsfeld nebst Fam., v. Reichenau. D. Wolgt, v. Dikrau. Großer, Factor v. Geiffhennersdorf. Jankowski, Kaufm., Meyer, Bauconduct., Warmholz, Lehrer, Bochdantzig, Lieut., u. Fischer, Partic. v. Magdeburg.

Rheinischer Hof: Hr. Graf v. Potulski nebst Gem., v. Potulice. v. Bojanowicz, v. Krakau. Hüttenmstr. Trautsholdt nebst Gemahlin u. Tochter, v. Lauchhammer.

Schwarzes Kreuz: Hr. Ervand, Kfm., u. Lantert, Partic. von Magdeburg. Herfurth, Rittergutsbes. v. Oberthau. Gymnasiallehrer Magdeburg nebst Gem., v. Coran. Schnabel u. Bernthal, Kaufm. von Hornburg.

Stadt Dresden: Mad. Röber nebst Sohn, von Torgau. Hr. Eichler, Wasserbauconduct. v. Burzen. Schubert, Act. v. Borna.

Stadt Hamburg: Hr. Sander, Kfm. von Ribbingen. Pollack, Kfm. v. Prag. Fr. Stadtger.-Räthin Weber nebst Tochter, v. Chemnitz. Hr. Bernhardt nebst Gem., von Jittau. Böhmig, Kfm. von Grimma. Oberamt. Frische nebst Familie, von Treisau. Pastor Thronicker n. Gem., v. Breslau. D. Puscher n. Gem., v. Dresden.

Stadt Rom: Hr. Oberst v. Reigenstein, v. Berlin. Graf von Wengersen, v. Scheplin. Herrmann, Gutsbes. v. Halle. D. Wentrich, v. Berlin. Reigenstein, Oberhofmarschall v. Dresden. v. Lügenfeld, Major v. Greifswalde. Horn, Senator v. Bremen.

Stadt Wien: Hr. Gutsbes. v. Karjowski nebst Gemahlin, von Gyanow. Hesse, Kfm. v. Dresden. Kfm. Eckart nebst Familie, und Secret. Köhler nebst Gemahlin, von Sera.

Druck und Verlag von C. Volz.

Hierzu eine Beilage, die Dampf-Basch-Anstalt in Leipzig betreffend.